In warmer Schwefelquelle gesund gebadet

Bad Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Erscheint Dienstag und Freitag. Postbezugspreis monatlich 80 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges bebildertes Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Amt Breslau Nr. 75 663.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Anzeigenpreise, Nachlässe u. sonstige Bedingungen lt. Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge keine Gewähr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 u. 432.

Nr. 53 | Dienstag, den 2. Juli 1935 | 62./37. Jahrg.

Neues in Kürze.

Die französische Presse betont weiter, daß die Aussprache zwischen Laval und Eden doch mit einem unzweideutigen Mißerfolg geendet habe.

Die gesamte italienische Presse stellt die Reise Edens als einen Mißerfolg dar, der die Lage auch nicht einen einzigen Schritt vorwärts getrieben habe.

Die Probefahrt des zweiten Ostasien-Schnelldampfers „Potsdam" ist befriedigend verlaufen.

Am Freitag fand in London die erste Mitgliederversammlung der deutschen Handelskammer statt.

Alle internationalen Tagungen und Kongresse, die im Jahre 1936 in Deutschland zur Durchführung kommen sollen, sind anmeldepflichtig.

Anf einer Veranstaltung der Außenhandelsstellen für Süd-Westfalen in Hagen i. W. sprach vor 3000 Wirtschaftsführern der Direktor der Golddiskontbank Dr. Brinkmann-Berlin in grundlegenden Ausführungen über den deutschen Außenhandel.

Die Danziger Regierung hat Devisenerleichterungen eingeführt, um die normale Abwicklung der Handels- und Hafengeschäfte sicher zu stellen.

Ministerpräsident Baldwin sprach in Braham Park bei Loods über die Leistungen der nationalen Regierung auf innen- und außenpolitischem Gebiet. Er bezeichnete dabei das Flottenabkommen als den ersten praktischen Schritt zur Abrüstung.

Reichsleiter A. Rosenberg sprach am Sonntag abend in Heringsdorf vor etwa 20000 Volksgenossen, darunter 7000 pommerschen Erziehern. Er kündigte dabei die Schaffung einer Zentralstelle für Vor- und Frühgeschichte an.

Auf der Schlußkundgebung des Reichstreffens der Diplom-Landwirte sprach Reichsführer SS Himmler zu seinen Berufskameraden.

Der Kaiser von Abessinien erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Sunday Times", Abessinien verlange Rüstungsfreiheit zur Verteidigung des Landes.

Der italienisch-abessinische Streitfall beherrscht immer mehr das politische Interesse in Italien. Mit größter Bestimmtheit wird von zuständiger Seite jede fremde Einmischung abgelehnt.

Bei einem Aufmarsch des Heimatschutzes in Wien kam es zu einem Zwischenfall. Es heißt, daß Heimatschützler in das Rathaus eingedrungen sind, um auf dem Balkon eine grünweiße Fahne zu hissen.

Die Presse- und Propaganda-Abteilung der Deutschen Arbeitsfront stellt uns folgenden Artikel zur Verfügung:

Ein neuer Erfolg der DAF.

Einen neuen richtunggebenden Erfolg konnte in diesen Tagen die DAF. melden. Das durch Jahre hindurch umkämpfte Problem der wirtschaftlichen Stellung des Handelsvertreters hat eine zufriedenstellende Lösung gefunden. Es ist bei den langwierigen, aber gewissenhaften Verhandlungen zwischen der Fachgruppe Handelsvertreter und Geschäftsreisende in der DAF. und der Geschäftsleitung der National-Krupp-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H. in Berlin-Neukölln gelungen, Vertragsbedingungen zu vereinbaren, welche der Vertreterschaft ihren Existenzkampf erleichtern.

Dem neuen Vertrag liegt ein monatliches Gehalt und ein fester Spesenzuschuß zugrunde. Darüber hinaus wird ein Leistungszuschuß bei Erreichung eines gewissen Umsatzes gewährt, der dem Vertreter den Anreiz bietet, seine ganze Kraft dem Unternehmen zu widmen und wirklich erfolgreich zu sein. Diese Umsatzgrenze wurde nicht aus Höchstleistungen, sondern aus dem Durchschnitt ermittelt, sodaß es jedem tüchtigen und fleißigen Vertreter möglich ist, den für die Erlangung eines Leistungszuschlages erforderlichen Umsatz zu erzielen. Es konnte sogar erreicht werden, daß für die Berechnung dieses Leistungszuschlages die früheren Provisionen annähernd zugrundegelegt werden.

Mit dem neuen Vertrag, der ein festes Angestelltenverhältnis vorsieht, erlangt der Vertreter den Genuß der Sozialversicherungen. Die Lasten hierfür werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen aufgeteilt, auch Urlaub und Kündigung sind diesen angepaßt. Auf Wunsch der DAF. hat die National-Krupp-Registrier-Kassen G. m. b. H. den Vertrag vereinfacht und Kürzungen vorgenommen, die der Vertreterschaft zugutekommen.

Diese Regelung konnte bei einem Unternehmen durchgeführt werden, das seit seinem Bestehen neben der Schaffung von Qualitätserzeugnissen und eines vorzüglich organisierten Kundendienstes bewußt Wert darauf legte, einen vorbildlichen Vertreterstab heranzubilden. Der Erfolg hat die Richtigkeit dieser Grundsätze bestätigt. Es kann festgestellt werden, daß in der Verkaufsorganisation dieses Unternehmens vorwiegend Männer stehen, die aus der Vertreterschaft hervorgegangen sind und die nach wie vor es als ihre Aufgabe betrachten, mit dem Vertreter und für den Vertreter im Interesse des gesamten Betriebes das Beste zu schaffen.

Die DAF. ist mit der Festlegung dieses Vertretervertrages ihrer vornehmsten Aufgabe gerecht geworden, das Wirtschaftsdenken der vergangenen Epoche in die Auffassung des Nationalsozialismus zu überführen, die vom Gedanken der Volksgemeinschaft aller Schaffenden getragen wird.

Die DAF. nimmt die Tatsache dieses Vertragsabschlusses zum Anlaß, an alle Betriebsführer in Industrie und Handel mit der Aufforderung heranzutreten, gleich der National-Krupp-Registrier-Kassen-Gesellschaft m.b.H. gemeinsam mit der DAF. – Fachgruppe Handelsvertreter und Geschäftsreisende – an die Aufstellung von Verträgen für diese zu schreiten.

Es muß mit all den ungerechten und asozialen Bestimmungen aufgeräumt werden, die nur Not, Elend und Verzweiflung unter der Vertreterschaft verursacht haben und letzten Endes dem Betriebsführer selbst zum Schaden gereichen. Wir wollen, daß dem Betriebsführer nur tüchtige und gewissenhafte Mitarbeiter zugeführt werden, deren Verdienst es ihnen ermöglicht, mit Freude ihrem Beruf nachzugehen, da sie für ihre Leistungen auch den gerechten Lohn finden.

Hubert Swoboda, Reichsfachschaftswalter.

Lokales und Allgemeines.

* Die Ausgabe der **Reichsverbilligungsscheine für Speisefette** für die Monate Juli/September an die Empfangsberechtigten erfolgt in der Zeit vom 1. bis 10. Juli 1935 während den Dienststunden im Stadtwohlfahrtsamt Zimmer 9 des Rathauses. Einkommensnachweise sind mitzubringen.

* Die **Städtischen Betriebswerke** Bad Landeck schreiben uns: Bei dem Gewitter am 28. d. Mts. wurde die Zuleitung des Stromes in unserem Ortsnetz durch Blitzschlag in die Fernleitung sowie durch den Sturm heruntergerissene Baumäste unterbrochen. Die Behebung der Störung gelang in kürzester Zeit ($1^1/_4$ Stunden). Wenn Anrufe bei den Städt. Betriebswerken erfolgen, daß der Strom versagt, sind wir sehr dankbar. Bemerkungen, daß so etwas unerhört ist oder wo anders nicht vorkommt, sind am besten zu unterlassen, denn gegen höhere Gewalt sind auch die besten technischen Einrichtungen machtlos. Alles Mögliche, um eine Unterbrechung des Stromes zu vermeiden, wird getan. Erstens ist bei Gewittergefahr erhöhte Alarmbereitschaft der Belegschaft und außerdem läuft zur Reserve unsere eigene Maschine. Arbeiter und Angestellte sind eifrigst bemüht, jede Störung auf dem schnellsten Wege zu beheben, weil sie wissen, daß unser Bad ein lebenswichtiger Betrieb ist.

u. Am Peter-Paul-Tage stattete die Freiw. Feuer-Wartha-Frankenberg – mittels Postautos von Wölfelsgrund über den Puhu kommend – unserem Bade einen Besuch ab.

k. Im Rahmen eines **„Romantischen Abends"** findet am nächsten Montag das zweite **Sinfoniekonzert** statt.

r. Zu Beginn der Ernte seien die Anlieger der Bahnstrecke darauf aufmerksam gemacht, gehauenes Getreide aus dem Feuerbereich der Lokomotiven zu entfernen.

e. Die Morgen- und Abend-Eilzüge 151/152 Breslau – Mittelwalde und zurück führen **Kurswagen** beider Klassen von Odingen (Polen) – Danzig – Posen nach Mildenschwert und in der Gegenrichtung, die Mittag-Eilzüge 135/150 solche von Breslau nach Prag über Königgrätz und umgekehrt. In sämtlichen genannten Eilzügen laufen durchgehende Wagen beider Klassen zwischen Breslau und Seitenberg. Das Eilzugpaar 176/177 Glatz – Berlin, Görlitz Hbf. und zurück führt Kurswagen von bezw. bis Seitenberg.

* **Rot-Kreuz-Tag in Bad Landeck i. Schl.** In stiller, doch emsiger Arbeit schaffen Männer und Frauen das ganze Jahr im Zeichen des Roten Kreuzes, dem Symbol der christlichen Nächstenliebe. Überall wo Hilfe gebraucht wird, sind sie zur Stelle, beim Unglück, bei Krankheit, in der Betreuung der Ärmsten der Armen, in der Säuglingsfürsorge, selbstlos, oft ungerufen sind sie da und und helfen dem Nächsten. Das ist Rot-Kreuz-Arbeit. Doch einmal im Jahre, dann kommen sie und bitten um Unterstützung für ihr Schaffen, und der Rot-Kreuz-Tag in unserem lieben Heimatstädtchen hat es gezeigt, daß die Arbeit des Roten Kreuzes von allen Volksgenossen anerkannt und gewürdigt wird. Arm und reich, alle gaben gern ihr Scherflein, das Sammeln war eine Freude, denn mit Stolz erfüllte es die Sammler und Sammlerinnen, wenn einmütig von allen Volksgenossen betont wurde, fürs Rote Kreuz geben wir gern. Das ist die echte Volksgemeinschaft, hier selbstlose Hilfsbereitschaft, dort freudiger Unterstützungswille. Wie segensreich es ist, wenn recht viele Volksgenossen in der „Ersten Hilfe" ausgebildet sind, zeigte der Rot-Kreuz-Tag selbst. Schon am Vorabend wurde das Sanitätsauto nach Kunzendorf gerufen; es galt ein junges Menschenleben, das durch eine schwere Krankheit gefährdet war, ins Krankenhaus zu schaffen, in einer knappen Stunde war es geborgen und in treuer Pflege. Am Sonntag Morgen stürzte eine Radfahrerin im Bade schwer, sofort war auch schon ein Helfer zur Stelle, ebenso ein Arzt, ein Notverband wurde angelegt und bald war auch das Sanitätsauto da und übernahm den Transport ins Krankenhaus. Am Nachmittag erkrankte im Kurpark ein Volksgenosse, in der entstandenen Aufregung und Verwirrung schaffte ein Sanitätsmann durch sein ruhiges und bestimmtes Auftreten Ordnung. Die Sanitätswache im Georgenbad wurde alarmiert, der Erkrankte mit der Tragbahre weggeschafft und ein Arzt herangeholt. Am selben Tage war noch eine Sanitätswache am Sportplatz. Dieses und noch einige andere kleine Hilfeleistungen war die Arbeit innerhalb 24 Stunden, so geht es das ganze Jahr, immer hilfsbereit und schnell zur Stelle im Zeichen des Roten Kreuzes. Es sei noch bemerkt, daß im Sommer jeden Sonntag nachmittag von $^1/_2$3 Uhr $^1/_2$7 Uhr eine Sanitätswache im Georgenbad bereit steht, dort ist auch der Arzt zu erfahren, der Sonntagsdienst hat. Die Wache ist zu erreichen durch die Bad-Apotheke, Fernsprecher 312 und Hotel Merkur, Fernsprecher 310. Unser schönes neues Sanitätsauto hat innerhalb 6 Wochen 28 Transporte mit 1250 km ausgeführt, davon 12 bei Unglücksfällen. Das Sanitätsauto ist zu erreichen durch Kaufmann Stenzel, Telefon 396 oder Schmidt, Fernruf 400. Doch nun noch recht herzlichen Dank für die Unterstützung am Rot-Kreuz-Tag an alle Volksgenossen und auf zu weiterer Arbeit zum Wohle des Nächsten. „Gut Hilf".

* Eine **Freifahrt** der NS.-Gemeinschaft **„Kraft durch Freude"** demjenigen Volksgenossen, welcher in dem eben erschienenen Monatsprogrammheft für den Monat Juli der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in dem Bild auf der Seite 27 etwas besonderes findet. In dem nächsten Programmheft für den Monat August wird mitgeteilt, was in dem Bild zu sehen war. Der glückliche Arbeitskamerad, welcher dies gefunden hat,

kann sofort eine siebentägige Fahrt unter Abgabe des Heftes antreten. In dem Monatsprogrammheft finden sich nicht nur die Veranstaltungen, sondern auch nette Aufsätze über diese herrliche Organisation. Ferner Reiseschilderungen von Urlaubskameraden, die stattfindenden Fahrten der nächsten Zeit und schließlich herrliche Bilder unseres Vaterlandes und unserer Heimat. Jeder Volksgenosse lese laufend dieses Programmheft, zumal es nur 10 Pfg. kostet. – Am Donnerstag abend spielt das Kurtheater die Operette „Ein Mädel hat sich verlaufen", zu der unseren Arbeitskameraden 100 Plätze zu je 75 Pfg. zur Verfügung stehen. Ausweise dafür sind beim Ortswart erhältlich.

* **Ring-Theater.** „Lockspitzel Asew". Wer war Asew? Er war eine der raffiniertesten Gestalten der neuen Geschichte. Er spielte eine führende Rolle im revolutionären Vorkriegs-Rußland, hatte die Ermordung des Großfürsten Sergius, des Ministers Plehwe und anderer hochgestellter Persönlichkeiten organisiert – und zugleich hatte er während aller Jahre seiner revolutionären Tätigkeit im Dienste der politischen Polizei gestanden. Asew war wohl der größte und geheimnisvollste Spion und Verräter aller Zeiten. Ein Mann mit den drei Namen: Raskin – Asew – Neumeyer. Er war ein Revolutionär, ein Lebemann und Genießer, er opferte kalt und gewissenlos seine besten Freunde. Nach außen war er aber der treusorgende, bürgerliche Ehemann und Familienvater. – Rassische Tänze und Chöre ziehen in prächtiger Schönheit durch den Film. „Lockspitzel Asew", welcher von Freitag bis Montag abends 8^{15} Uhr im Ring-Theater gezeigt wird, wird Ihnen in spannenden und packenden Bildern die interessantesten Szenen aus seinem Leben wahrheitsgetreu zeigen.

* **Zur herannahenden Kirschenzeit** sendet uns unser humoristischer Mitarbeiter nachstehendes beherzigenswerte Gedichtchen: „Lieber Leser, o verwehre – Uns nicht eine weise Lehre, – Die wir gern zur Kirschenzeit – Für dich halten stets bereit: – Lasse dir zu allen Stunden – Gut das Fleisch der Kirschen munden, – Doch den Kern den du verachtest, – Den du los zu werden trachtest, – Wirf ihn ja nicht auf das Plaster; – Denn das ist ein böses Laster! – Wer da rasch mit flücht'gem Schritt – Auf solch frischen Kirschkern tritt, – Stürzt gar rasch zur Erde nieder – Und zerbricht sich leicht die Glieder, – oder kommt auch sonst zu schaden. – Willst du etwa auf dich laden – Diese Schuld? – Das wäre trist! – Denn als Mensch und guter Christ, – Darfst du doch vor allen Dingen – Nicht zu Fall den Nächsten bringen. – D'rum sollst mit dem Kirschenstein – Niemals du ‚wegwerfend' sein!"

* **Warnung vor Wahrsagern und Horoskopstellern.** Das Finanzministerium teilt mit: Das entgeltliche Wahrsagen, das Stellen von Horoskopen usw. ist bei Strafe verboten. Um dieses Verbot zu umgehen, werden von Horoskopstellern Zuschriften versandt, in denen zwar das Horoskop unentgeltlich gestellt, dafür aber verlangt wird, daß der Empfänger ein Lotterielos kauft, es allein bezahlt, dem Horoskopsteller zuschickt und ihm die Hälfte des etwaigen Gewinnes abtritt. Diese Forderung, die übrigens eine Schädigung des Loserwerbers zur Folge haben kann, weil er das Los aus den Händen gibt, ist der Forderung eines Entgeltes gleichzuachten, das Verfahren also strafbar. Alle Empfänger derartiger Zuschriften werden gewarnt, sich darauf einzulassen; man übergebe derartige Ansinnen zur weiteren Verfolgung sofort der Polizei.

Kreisverbandstag der Freiwill. Feuerwehren des Kreises Habelschwerdt.

Der diesjährige Kreisverbandstag wurde am 30. Juni 1935 in **Seitenberg** abgehalten. Bei trübem, regnerischem Wetter hatten sich bis 8 Uhr die Teilnehmer in Seitenberg mittels Fahrrad, Autos und Reichsbahn eingefunden. Die einzelnen Wehren des Kreises hatten unter Zurücklassung starker Brandwachen bis zu 70% ihres Bestandes entsandt. Vor dem Kirchgang nahmen die Teilnehmer Aufstellung vor dem Kriegerdenkmal in Seitenberg, wobei Hauptbrandmeister Janischke-Seitenberg der gefallenen Helden, insbesondere derer aus den Reihen der Feuerwehr gedachte, wobei er den Opfermut dieser für ihr Vaterland jedem Feuerwehrmann als Vorbild in Pflichterfüllung und Treue zur Nachahmung empfahl. Dem Wahlspruch der Feuerwehren gemäß wurde die Tagung nunmehr mit einem von allen besuchten Gottesdienst eingeleitet.

Von 10^{05} bis 11^{15} Uhr fand auf dem sogenannten Kapellenplan das Geräte- und Fußexerzieren der Amtswehr Seitenberg, welche die stärkste im Kreise ist, statt. Trotz des ungeeigneten Geländes zeigte die Wehr bei beiden Exerzieren, daß sie in den letzten Wochen recht fleißig geübt hat, was ihr vollste Anerkennung einbrachte.

Ohne Zwischenpause wurde zur Lösung einer großangelegten Angriffsaufgabe geschritten. Es war angenommen, daß feindliche Flieger Gas- und Brandbomben auf den dicht bebauten Ortsteil um Sperners Gasthof geworfen hatten. Die Hausfeuerwehren standen den darauf ausbrechenden Bränden machtlos gegenüber, sodaß die Luftschutzleitung Seitenberg die Hilfe der Feuerwehr erbitten mußte. Aber auch diese war trotz ihrer Stärke und guten Ausrüstung zur Bekämpfung der 8 großen Brandherde nicht ausreichend, sodaß ein automobiler Löschzug der Wehr Bad Landeck durch Motorradfahrer herbeigeholt werden mußte. Auch der Sanitätszug Seitenberg, verstärkt durch den Zug Bad Landeck, war im Sicherheits- und Hilfsdienst vertreten. Beide Organisationen haben die gestellte Aufgabe zur Zufriedenheit gelöst.

Nach kurzer Mittagspause begann um 2 Uhr die eigentliche Verhandlung des Tages. Während dieser hielt Hauptbrandmeister Klar-Habelschwerdt einen Vortrag über die Aufgaben der Feuerwehr bei Katastrophen. Kreisjägermeister Rott-Bad Landeck einen solchen über Feuerwehr und Waldbrandbekämpfung und Hauptbrandmeister Bartsch-Bad Landeck sprach über Feuerwehr im Luftschutz. Besonders der Vortrag des Kreisjägermeisters Rott frischte das Wissen der Anwesenden über Waldbrandbekämpfung in ausführlicher und leichtverständlicher Weise weitgehendst auf. Herr Landrat Spreu-Habelschwerdt war als oberster Vorgesetzter der Feuerwehren während der Verhandlung anwesend und wurde vom Kreiswehrführer begrüßt.

Nachdem der Kreiswehrführer die anwesenden Feuerwehrleute zu weiterer treuer Pflichterfüllung im Sinne unseres Führers ermahnt hatte, brachte er diesem ein begeistert aufgenommenes „Sieg Heil" aus.

Ein kurzer Werbemarsch durch den Ort beschloß den amtlichen Teil der Tagung.

Aus Grafschaft u. Provinz.

Ein Tag bei dem Ergänzungsbataillon auf der Festung Glatz.

Glatz. Zum ersten Male nach der großen Tat unseres Führers, der die Fesseln des Versailler Schandvertrages sprengte und dem deutschen Volke die für die Erziehung der Menschen so außerordentlich wertvolle Wehrpflicht wiedergab, versammelten sich am vergangenen Freitag auf der alten Fridericusfeste Glatz die Pressevertreter Schlesiens, um für einen Tag Einblick in das Leben und die ernste Arbeit eines Ergänzungsbataillons zu gewinnen. Der Einladung des Wehrkreiskommandos VIII (Schlesien) waren etwa 60 Pressevertreter gefolgt, die sich ohne jede Einschränkung davon überzeugen konnten, mit welcher Begeisterung die Ersatzmannschaften der neuen Wehrmacht in einer Ausbildungszeit von 8 Wochen ihren Dienst wahrnehmen. Eingeleitet wurden die Vorführungen durch ein formales Exerzieren mit der Waffe, bei dem u. a. die Bedienung der leichten und schweren Maschinengewehre gezeigt wurde. Anschließend fand eine Angriffsübung zwischen der roten und blauen Partei statt, bei der es schließlich in dem bewaldeten Gelände zu einem lebhaften Feuergefecht der als Schutz einer Kolonne vordringenden Spitze mit dem Verteidiger der Stellung kam. – Die Festung Glatz, die an sich bei der Entwicklung der heutigen Angriffswaffen wohl kaum noch eine strategische Bedeutung besitzt, hat in den letzten Wochen in den inneren Räumen der oberen Baulichkeiten wesentliche Umbauten erfahren, um den Mannschaften eine angenehme Unterkunft bieten zu können. In den freundlich hergerichteten Kasematten auf dem Donjon hat man Unterkunftsräume geschaffen, die den Bedürfnissen soweit wie möglich entsprechen. Die Räume werden elektrisch beleuchtet und für den Winter sorgt zum größten Teile eine Dampfheizungsanlage für genügende Erwärmung. Recht erhebliche Schwierigkeiten waren zu überwinden bei der Anlage der sanitären Einrichtungen. – Nach Beendigung des Vormittagsdienstes zogen die Mannschaften, unter denen man auch manchen „älteren Knaben", sogar mit einem richtigen Schnauzer, bewundern konnte, mit Gesang in den Donjonhof ein, um in der kurzen Ruhepause in erster Linie die Magenfrage zu regeln. Im Drillichanzug wurde angetreten zum Essenempfang. Es gab sowohl für die Mannschaften als auch Pressevertreter das Eintopfgericht weiße Bohnen mit Schweinsohr und wenn der erste „Schlag" nicht genügte, wurde freundlichst „nachserviert". Nachdem sich das über der Grafschaft Glatz in den Mittagsstunden niedergegangene Gewitter ausgetobt hatte, war auch die Mittagspause beendet, und die Mannschaften marschierten in verschiedenen Abteilungen auf die Wälle des Donjons, um in freier Natur Unterricht über Dinge zu empfangen, die der Soldat nun einmal, wenn er seine Aufgabe erfüllen soll, gründlich erlernen muß. Auch bei Spiel und Sport konnte man die Mannschaften in ihrer Beweglichkeit bewundern. In mehreren Abteilungen unter Leitung je eines Offiziers besichtigten sodann die Pressevertreter die Festungsanlagen und vereinigten sich um 19 Uhr im Hotel „Kaiserhof" zu einem gemeinsamen Abendessen, bei dem der bisherige Leiter der Pressestelle des Wehrkreises VIII (Schlesien), Hauptmann Schniewind, Gelegenheit nahm, sich von der Presse Schlesiens zu verabschieden.

Wegen Steuerhinterziehung 3 Monate Gefängnis und 15800 Rm. Geldstrafe.

Glatz Vor der hiesigen I. Strafkammer standen der 65jährige Josef König und sein Sohn Josef aus Mittelsteine unter der schweren Beschuldigung der Steuerhinterziehung in recht erheblichen Umfange. Den Angeklagten konnte durch die Staatsanwaltschaft nachgewiesen werden, daß sie in den Jahren 1925 bis 1934 der Steuerbehörde gegenüber steuerpflichtige Werte von insgesamt 215207 Rm. verschwiegen und an Vermögenssteuer 2396 Rm. und an Einkommensteueuer 3901 Rm. hinterzogen haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten König sen. wegen vollendeter und versuchter Steuerhinterziehung dem Antrage des Oberstaatsanwalts entsprechend zu 3 Monaten Gefängnis und 12000 Rm. Geldstrafe und den Angeklagten König jr. zu 3800 Rm. Geldstrafe und Publikation des Urteils.

100 Pilger in Gefahr – 16 Personen verletzt.

Wartha. Das am Freitagnachmittag über dem Warthapaß niedergegangene Gewitter hat ganz besonders stark auf dem Warthaberge gewütet. In der größten Gefahr schwebten etwa hundert Pilger aus Giersdorf und Groß-Kunzendorf bei Neisse, die auf dem etwa vier Kilometer langen Wege von der Stadt Wartha bis zu der Kapelle auf dem Warthaberge überrascht wurden und in der kleinen Bergkapelle Schutz gegen den strömenden Regen gesucht hatten. Gegen 1 Uhr schlug der Blitz in die Kapelle ein. Das Schreien der überraschten Männer und Frauen wurde übertönt von anhaltendem Donnerrollen. Unter den auf einer Bodenfläche von etwa 45 Quadratmeter eng beieinanderstehenden Pilgern, die durch die Gewalt des Einschlages durcheinandergeworfen wurden, entstand zunächst eine furchtbare Panik und es verging eine geraume Zeit, bis die Führer der Prozession und der Kapellenwärter Gierich das Unglück übersehen und Hilfe herbeiholen konnten. Da der Blitz den Putz von den Innenwänden der Kapelle gelöst hatte, war der Menschenknäuel zunächst in eine dichte Staubwolke gehüllt. Bei einem großen

Landecker Geschichtsblätter.

Berichtet von Artur Schiller, Bunzlau.

I.

Vom Ursprung und Erfindung des warmen Brunnen zu Landeck.

Der am 22. Januar 1574 geborene Fortsetzer des Geschichtswerks „Anales Silesiae", 1526, des Joachim Curäus, namens Jacob Schickfuß bringt in seiner „Schles. Chronica und Landesbeschreibung" von 1619 eine längere Abhandlung der damals in Betracht kommenden Bäder Warmbrunn und Landeck, die über Landeck rührt von dem „vornehmen Medicus Herrn Dr. Samuel Schillingius zur Neiß" her. Er hat von selbigem warmen Brunnen eine richtige Deskription angefertigt und diesem schlesischen Werke überlassen, so er auch aus sonderer Liebe gegen das allgemeine Vaterland ganz freundwillig geleistet. Wir entnehmen seiner Arbeit die folgende Darstellung:

Wie die alten Reden gehen und aus dem Berichte, den der Magistrat zu Landeck in Versen verfertigen und anderen diesem Bade zur Verkleinerung errichteten ungeschickten Reimen entgegensetzen lassen, (also ein amtlicher Badeprospekt in Gedichtform!) zu vernehmen, hat man von Erfindung dieses wormen Brunnens so viel Nachricht, daß dieser Ort und Gegend ist vor etlichen Hundert Jahren weit und ferne eine große Einöde und Wildnis gewesen.

Ist nun zur selben Zeit ein Hirte mit seinem Viehe in solchen Wald weit hinein geraten, hat er einen schönen Quall gefunden, aus dem zu trinken er eine Lust bekommen (Altes Oelbild im Stadtmuseum, früher im Kursaale). Indem er aber anstatt eines frischen Trunkes, den er anzutreffen vermeinet, warmes Wasser geschmecket, hat er nicht allein des Trinkens sich enthalten, sondern auch von dem seltsamen Geruch und Farbe dieses Wassers sich höchlichst verwundert, und was er allein angetroffen, anderen Leuten angezeiget, welche es gleicherweiser besichtiget, gekostet und betrachtet und daraus geschlossen, daß dieser Quall etwas Gutes in sich haben müßte, darumb sie Versuch getan, ob er für Krankheiten dienen möchte, und solches eben so wohl just und bewähret befunden. Nachdem nun durch vielfachen Brauch eine gute Zeit dieses Qualles Nutzbarkeit den Einwohnern selbiger Gegend bekannt geworden, ist das Geschrei davon auch in anderen abgelegenen und fremden Oerter erschollen. Dannenhero solcher Quall von ihnen besuchet und seine Tugend durch Heilung vieler Gebreste an den Tag kommen. Welches nachmals Ursach gegeben, daß der Quall zu einem Brunnen ist zugerichtet, auch dabei ein schlicht Häuslein gebaut worden, damit fremde Leute darinnen Herbrige haben und sich geringlich behelfen könnten.

In solchem schlichten Ansehen ist der Brunnen viele Jahre geblieben. Aber nach der Verfließung etlicher Zeit durch Zuschuß derjenigen, die ihn mit Beförderung ihrer Gesundheit besuchet, in etwas mehr Aufnahme kommen. Ist doch hernach umbs Jahr nach Christi unseres HErrn Geburt 1242 durch Raub, Brand und Mord, so an diesem Ort verübet worden, abermals in Abnehmen geraten und bald darauf wiederumb durch wohltätiger Leute Hülf und Gaben von neuem angerichtet. Ob auch zwar folgender Zeiten als Anno 1428 durch Kriegsläufte, Anno 1431 durch der Feinde im Lande Umbstreifen, nicht weniger Anno 1467 durch Pest und Hungersnot, sowie Anno 1470 durch Ungewitter, damit selbiges Land beleget und bedränget gewesen, dieser Ort nicht verschonet und deswegen von den Einwohnern verlassen worden. Ist dennoch dieses die Kleinod durch Gottes Gnade bis dahero erhalten blieben.

Fortsetzung folgt.

Teile der Pilger zeigten sich im ersten Augenblick nicht unerhebliche Lähmungserscheinungen, sodaß sie bewegungslos auf dem Fußboden liegenblieben, während die Unverletzten aus ihr flüchteten. Aus diesem Grunde erklärt es sich auch, daß die erste an die Unfallmeldestelle der Sanitätskolonne in Wartha ergangene Benachrichtigung von einem erheblichen Verlust an Menschenleben wissen wollte. Der die Unfallmeldung befördernde Bote mußte den etwa dreieinhalb Kilometer langen Weg bis zum nächsten Fernsprecher im Redemptoristenkloster zu Fuß zurücklegen. Glücklicherweise erholten sich die meisten durch den furchtbaren Schreck und vom Blitzschlag zunächst betäubten Pilger innerhalb von einigen Stunden, sodaß sie den Weg bis zur Stadt Wartha mit Unterstützung der Unverletzten selbst zurücklegen konnten. Nur vier Personen waren auf die Hilfe der Sanitätsmannschaften und der ebenfalls als Notstandsaktivar alarmierten Freiwilligen Feuerwehr angewiesen und mußten auf Tragbaren zu Tale geschafft werden. Zwölf Pilger mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, da sie zum Teil erhebliche Brandwunden an den verschiedensten Körperteilen davongetragen haben. Mit Ausnahme eines jungen Mannes, der Aufnahme im Krankenhause suchen mußte, konnten sämtliche Pilger am Sonnabendvormittag die vorgesehene Wallfahrt nach Albendorf fortsetzen. In der Kapelle selbst hat der Blitz außer dem Mörtelabschlag nur noch einer Heiligenfigur die Hand abgerissen. Der in der Nähe der Kapelle in einer Hundehütte liegende Bernhardinerhund des Kapellenwärters Gierich wurde durch Blitzschlag getötet. Vor etwa 40 Jahren wurde dieselbe Kapelle von einem Blitz getroffen, wobei von den im Innern sich aufhaltenden Teilnehmern einer Wallfahrt aus Patschkau 5 getötet wurden. Die Blitzgefahr für diese Kapelle läßt sich leider nicht beseitigen, da nach den Gutachten von Sachverständigen die Anbringung eines Blitzableiters zwecklos erscheint, weil die erforderliche Erdverbindung wegen des fehlenden Wassers nicht erreicht werden kann.

Drei Todesopfer eines Autounfalls.

Leobschütz. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Straße Troplowitz – Leobschütz, in der Nähe der Ortschaft Dobersdorf, ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen mit hoher Geschwindigkeit in einer Kurve gegen einen Sandhaufen und wurde dann gegen einen Straßenstein und einen Baum geschleudert. Die im hinteren Teil des Wagens sitzenden drei Personen wurden auf die Straße geschleudert, wo sie mit schweren Schädelbrüchen liegenblieben. Die Insassen eines die Unglücksstelle passierenden Kraftwagens benachrichtigten die Leobschützer Sanitätskolonne, die die Schwerverletzten ins Krankenhaus brachte. Dort sind sie ihren Verletzungen erlegen. Der Lenker des Kraftwagens, der ohne Verletzungen davonkam, während seine Frau leichte Hautabschürfungen erlitt, wurde verhaftet.

Leobschütz. Das große Postauto, das auf der Strecke Leobschütz – Katscher verkehrt, erlitt einen schweren Unfall. Als es in Hohndorf einem Fuhrwerk ausweichen wollte, geriet es ins Schleudern, fuhr erst gegen einen Zaun, streifte eine Pappel und fuhr dann schnurstracks in eine an der Straße gelegene Scheune, deren Giebelwand es durchbrach. Trotzdem der Autobus voll besetzt war, wurden nur zwei Personen schwer verletzt. Sie mußten mittels Autos in das Leobschützer Krankenhaus geschafft werden. Das Postauto selbst wurde schwer beschädigt.

28000 Angestellte vermittelt!

Die Stellenvermittlung der Deutschen Arbeitsfront konnte in den ersten Monaten des Jahres 1935 eine steigende Besserung des Arbeitseinsatzes der Angestellten beobachten. Mit Hilfe eines auf Grund vieljähriger Vermittlungspraxis geschaffenen und bewährten Vermittlungssystems des sogenannten Sichtbogensystems (eine ausschließlich der Stellenvermittlung der DAF. patentrechtlich geschützte Sichtkartei für die Bewerberauswahl), ist es ihr möglich gewesen, in der Zeit von Januar bis Mai 1935 rund 28000 deutsche Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Darunter befinden sich in erster Linie Kaufmannsgehilfen, Techniker und Werkmeister, Behördenangestellte, seemännische Angestellte, Land- und Forstangestellte sowie weibliche Angestellte der verschiedensten Berufe.

Für die Besserung der Wirtschaftslage spricht insbesondere die Tatsache, daß die Vermittlungen in Aushilfsstellungen gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen sind. Das beste Vermittlungsergebnis für feste Stellungen konnte die Stellenvermittlung der DAF. im Mai erzielen. In diesem Monat würden über 4500 Stellenlose in feste Stellen vermittelt. Im Verhältnis zum gleichen Monat des Vorjahres sind allein durch die Stellenvermittlung der DAF. etwa 500 stellenlose Volksgenossen mehr vermittelt worden.

Auch die Erfolge der Lehrstellenvermittlung konnten noch weiter gesteigert werden. Die Ergebnisse im neuen Jahr liegen erheblich über den Ergebnissen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Besserung ist vor allen Dingen dem zielbewußten Eingreifen der staatlichen und wirtschaftlichen Dienststellen zu verdanken, die der Lehrlingsausbildung in der letzten Zeit besondere Aufmerksamkeit widmete. Dadurch ist erreicht worden, daß die Vermittlungen „unter der Hand" stark abgenommen haben.

Von den in der Zeit von Januar bis Mai 1935 durch die Stellenvermittlung der DAF. erzielten 28000 Vermittlungen erfolgten: 20000 in feste Stellungen, 3300 in Aushilfsstellungen und 5500 in Lehrstellen. Über 28000 Berufskameraden und -kameradinnen sind somit durch die Stellenvermittlung der DAF. auf Grund einer besonderen Vermittlungstechnik an den Platz gestellt, der ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht.

Wer wenig Zeit hat und nur Sonntags über ins Freie kann, um Luft und Sonne zu genießen, der braucht Leokrem zum Sonnenbaden ganz besonders nötig! Denn Leokrem verringert ja nicht nur die Gefahr des Sonnenbrandes, sondern er hilft vor allem schneller bräunen. Wer Leokrem mit Sonnen-Vitamin benutzt, kann schon nach einem einzigen Sonnenbad braungebrannt nach Hause gehen. Und das will wirklich etwas heißen! Leokrem zu 22, 50 und 90 Pfennig und Leo-Hautöl zu 50 Pfennig sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Muß das Dienstzeugnis auch über schlechte Führung Auskunft geben?

Von Rechtspfleger Justizinspektor Hendrix, Neuß/Rh.

Frau Dickmann befindet sich in einer unangenehmen Lage. Sie hat Amalie, ihre Hausangestellte bei kleinen Betrügereien und Diebereien ertappt und sie deshalb fristlos entlassen. Schuldbewußt und zerknirscht verläßt Amalie ihre Stelle, aber nicht, ohne vorher ein Zeugnis über ihre Leistungen und Führung im Dienst zu verlangen. – Muß man ein solches Zeugnis ausstellen? Was soll man schreiben? Etwa, daß Amalie wegen Diebstahls und Betrugs entlassen werden mußte? Oder sollte man dem Mädchen, um ihm für die Zukunft keine Schwierigkeiten zu machen, ein gutes Zeugnis mit auf den Weg geben und es als ehrlich und redlich hinstellen? – All diese Fragen brachten Frau Dickmann in peinlichste Verlegenheit. Hören wir, was das Gesetz dazu sagt.

„Bei Beendigung eines dauernden Dienstverhältnisses kann der Verpflichtete von dem anderen Teile ein schriftliches Zeugnis über das Dienstverhältnis und dessen Dauer fordern. Das Zeugnis ist auf Verlangen auf die Leistung und die Führung im Dienst zu erstrecken."

So lesen wir in knappen Worten im Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 630). Und was heißt das, in unsere Sprache übersetzt?

Der Bedienstete muß bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder auch später, aber innerhalb angemessener Zeit, das ausdrückliche Verlangen nach einem Zeugnis über Führung und Leistungen stellen. Ein ohne diese Forderung ausgestelltes Zeugnis der genannten Art kann er zurückweisen. Es ist ihm sogar freigestellt, das Zeugnis nur über Führung oder nur über seine Leistungen zu verlangen. Natürlich kommen nur Führung und Leistungen im Dienst in Betracht. Es sind also nur solche Tatsachen aufzuführen, die sich auf den Dienst selbst beziehen. Dies folgt aus dem Zweck des Zeugnisses, da den neuen Dienstherren lediglich die Verwendbarkeit im Dienst interessiert. Handlungen im Privatleben gehören also nicht in das Zeugnis, es sei denn, daß das außerdienstliche Verhalten für die Beurteilung der Dienstführung von Erheblichkeit ist.

Es ist selbstverständlich, daß der Inhalt des Zeugnisses richtig und wahr sein muß. Die Beurteilung darf weder durch Vorurteil oder Voreingenommenheit zum Nachteil, noch durch Gutmütigkeit zum Vorteil des Dienstboten gefärbt sein. Der Wahrheit die Ehre.

Wir sehen also, daß Frau Dickmann gut daran tut, Amaliens Verlangen zu entsprechen. Im Weigerungsfalle nämlich würde sie wohl einen Prozeß vor dem Arbeitsgericht zu gewärtigen haben, denn dort kann der Dienstbote auf Erteilung des verweigerten Zeugnisses klagen. Des weiteren aber kann die Dienstherrin nicht umhin, an der Führung ihrer früheren Hausangestellten Kritik zu üben und ihre Unredlichkeit – wenn sie diese beweisen kann – im Zeugnis zu bescheinigen, will sie vor Schaden am eigenen Geldbeutel sicher sein. Mit vollem Recht könnte nämlich jemand, der Amalie im Vertrauen auf die Richtigkeit eines von Frau Dickmann bewußt unwahr ausgestellten Zeugnisses einstellt, gegen diese einen Ersatzanspruch erheben.

300 Indianer ertrinken während eines Gottesdienstes. Während des Gottesdienstes wurde eine katholische Kirche in San Pedro bei Mexiko plötzlich von einer Sturmflut überschwemmt. Aus dem Schlamm, mit dem die Kirche sechs Fuß hoch angefüllt ist, konnten bisher 255 Leichen geborgen werden. Man rechnet noch mit ungefähr 60 Toten. Im Dorf kamen außerdem ungefähr 100 Indianer ums Leben. Ein überlebender Augenzeuge berichtet: „Ich sah das Wasser wie eine hohe schwarze Mauer herabstürzen und kletterte schnell auf das Dach eines Hauses, das der Kirche gegenüberliegt. Das Wasser überflutete die Kirche, riß eine Mauer ein und begrub die Gläubigen unter sich. Der Kirchenraum füllte sich so schnell mit Schlamm und Wasser, daß niemand mehr ins Freie gelangen konnte."

Vom Laufband der Zeit.

Ein Pariser Kaufmann erhielt kürzlich einen eingeschriebenen Brief mit 35000 Franken Inhalt und dem Bemerken, der Absender habe vor 40 Jahren bei ihm eine Summe gestohlen, die heute mit Zinsen und Zinseszinsen genannten Betrag ausmache; nun sei sein Gewissen beruhigt.

In Ankara wurde eine höchst seltene Massenhochzeit gefeiert, indem neun Brüder der Familie Scharkan neun Schwestern der Familie Bezul am gleichen Tage ehelichten. Alter der Männer 22—40, Alter der Frauen 16—27 Jahre. (Das nennt man Betrieb!)

Was hat das Schießen auf Spatzen schon für Unheil gebracht! Der Steuerbeamte Rieger in Heinspach i. B. schoß vom Fenster aus nach Spatzen. Schrotkörner trafen einen 14jährigen Jungen in den Kopf, so daß das Kind sofort zusammenbrach.

Beim Fällen einer uralten Buche in Kuty, Ostslowakei, fiel aus der Höhlung des Baumes das Skelett eines deutschen Soldaten aus dem Weltkriege (140. Inf.-Reg.); Gewehr und Munition lagen dabei.

Der Löwenbändiger Zeidler wurde bei einer Vorführung in Los Angeles von einem der 15 Löwen angefallen und vollständig zerfleischt.

Dem chemischen Forschungsinstitut von Teddington ist ein Verfahren zur Trinkbarmachung von Seewasser gelungen.

Im Oktober tagt in Denver, Colorado, ein Abnormitätenkongreß; das Präsidium besteht aus einem Mann ohne Arme, einem Zwerg und einer „Dame mit Vollbart".

In Paris wurde ein Kaufmann von seinem Konkurrenten verklagt, weil er letzterem einen Brief auf — Klosettpapier geschrieben hatte.

In Hamburg stieg ein geisteskranker 28jähriger Mann auf den Michaeliskirchtum, kroch übers Geländer und bewegte sich am Gesims hin und her, bis er ohnmächtig zusammenbrach, worauf er von der Feuerwehr heruntergeholt und in ein Krankenhaus geschafft wurde.

Ueber und um eine junge Dame brannte in Kopenhagen vor einigen Monaten ein ganzer Häuserblock. Der Lärm war unbeschreiblich — aber die junge Dame schlief den Schlaf des Gerechten und wunderte sich am Morgen nur, daß Wasser in ihre Wohnung gelaufen war.

Die Laus stirbt aus — infolge einer Seuche.

Dadurch, daß die kanadische Tänzerin Violet Harbour die Nachricht erhielt, eine in Indien wohnhaft gewesene Verwandte habe ihr 40000 Dollar vermacht, verfiel sie in Wahnsinn.

Was schon mehrmals vorgekommen ist, geschah kürzlich in Peloponnes: die ganze Hochzeitsgesellschaft brach nebst dem Brautpaar durch die Diele und stürzte in die Tiefe. Und zwar gerade während der Trauung! Einer der schwer Verletzten starb.

In Czernosek, Tschech., wollte ein 14jähriges Mädchen das vom Sturme aufgerissene Hoftor schließen. Das Tor wurde dem Kinde aus der Hand gerissen und schlug so wuchtig zurück, daß das Mädchen bewußtlos umfiel und bald darauf starb.

Durch Brunnenbohrungen will die französische Regierung in der Sahara 50 neue Oasen herstellen, entlang der großen Sahara-Handelsstraße.

In Neapel kamen zwei Gauner auf die Idee, einen Mann seiner Goldzähne zu berauben, indem sie ihm mit Erfolg eine Zahnbehandlung vorschlugen, ihm dabei die schönen Goldzähne geschickt herausnahmen und mit diesen auf Nimmerwiedersehen verschwanden.

An der Küste der Insel Samoa wurde vor einigen Monaten eine Flaschenpost aufgefischt, die vom Kapitän eines 1896 untergegangenen Segelschiffes ausgeworfen worden war. Der Inhalt bestand in einem Testament zugunsten des Sohnes eines Freundes in Liverpol, der — jetzt 80 Jahre alt — eine Millionenerbschaft antrat, die auf Grund der Flaschenpost von einer Bank tatsächlich ausgezahlt wurde.

Literarisches.

Gefälligkeitsfahrten im Auto sind schon oft Gegenstand hartnäckiger und langwieriger Prozesse gewesen. Wer eine befreundete Familie zur Wochenendfahrt in seinem schönen Sechssitzer auffordert, denkt nicht immer an die rechtliche Verantwortung, die er damit übernimmt. Er haftet aber, wie die Rechtsberatung des **Daheim** (Nr. 39) ausführt, „seinen Fahrgästen grundsätzlich für jeden Schaden, den sie auf der Fahrt durch einen Unfall erleiden, auch wenn die Mitnahme nur aus Gefälligkeit und unentgeltlich erfolgt. Will er diese Haftung ausschließen, so muß er dies vor Antritt der Reise mit seinen Fahrgästen ausdrücklich vereinbaren. Es ist nun zweifellos für den Wagenbesitzer eine etwas heikle Angelegenheit, seinen Freunden, bevor sie den Wagen besteigen, zu erklären: „Wenn ihr euch auf dieser Reise die Knochen brecht, so komme ich für nichts auf. Ihr seid doch damit einverstanden?" Wer seine Fahrgäste durch diese angenehme Eröffnung einschüchtert, wird ihnen wahrscheinlich, wenn sie nicht überhaupt auf die Fahrt verzichten, die rechte Freude an dem seltenen Genuß nehmen. Manche Autobesitzer helfen sich in der Weise, daß sie in ihrem Wagen an leicht sichtbarer Stelle ein Schild anbringen mit der Aufschrift: „Sie fahren in diesem Wagen auf eigene Gefahr!" Bisher hielt man das für ausreichend, man erblickte darin einen stillschweigenden Verzicht des Fahrgastes auf etwaige Entschädigungsansprüche. Neuerdings aber hat das Reichsgericht diesen Standpunkt verworfen. Der Verzicht des Fahrgastes auf alle Entschädigungsansprüche ist nach Ansicht des Reichsgerichts so schwerwiegend, daß eine dahingehende stillschweigende Uebereinkunft nicht ohne weiteres angenommen werden könne. Es bestehe immerhin die Möglichkeit, daß der Fahrgast das Schild

übersehen habe, oder daß er sich der Tragweite des Hinweises nicht bewußt gewesen sei. Es müsse daher eine ausdrückliche Vereinbarung über den Ausschluß der Haftung verlangt werden. — Dieser Standpunkt des Reichsgerichts wird zwar von den Kraftwagenbesitzern mißbilligt und bekämpft, solange aber der höchste deutsche Gerichtshof seine Ansicht nicht ändert, werden sich Autobesitzer und Fahrgäste danach richten müssen.

. Friedrich Burgdörfer.

Bevölkerungsentwicklung im Dritten Reich.

Tatsachen und Kritik.

Verlag Kurt Vowinkel, Heidelberg-Berlin 1935. Preis kart. 2,40 RM.

Als der Nationalsozialismus die Macht ergriff, da mußte er nicht nur ein wirtschaftlich völlig bankrottes System übernehmen, sondern auch ein Volksgebilde, in dem durch eine Anzahl planmäßig gepredigter Irrlehren, der einfache Lebenswille, der Trieb zur Erhaltung des Volkes durch gesunden, erbtüchtigen Nachwuchs, völlig verschüttet und erstickt war. Ein katastrophaler Geburtenrückgang lastet auf unserem Volke als eine „Hypothek des Todes". Es muß daher neben dem Neubau des Staates eine wirkliche Volkserneuerung hergehen, wenn diese schwerste aller drohenden Gefahren wirklich abgewendet werden soll.

Wird unser Volk den Willen zum Leben, zur Zukunft wieder aufbringen? Diese Frage steht heute groß und gewaltig über dem Schicksal unserer Generation.

Burgdörfers Schrift zeigt uns den Weg, den unser Volk zur Tiefe ging, und bringt uns die Daten der letzten Jahre die uns ein wenig hoffen lassen, daß wir schließlich nach harten Mühen auch bevölkerungspolitisch den Weg aufwärts finden.

„Völker können ewig leben, wenn sie nur wollen", sagt Burgdörfer. Auch wir müssen wieder leben wollen in einer großen Zahl erbgesunder Kinder. Viele Millionen zu wenig haben wir, wenn auch der geringe Anstieg der letzten $1^1/_2$ Jahre als Vertrauensbeweis unseres Volkes für die Regierung Adolf Hitlers gewertet werden kann. Wirtschaftliche Maßnahmen der Regierung, wie das Ehestandsdarlehen und die starke Einschränkung der Arbeitslosigkeit, haben selbstverständlich einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung. Aber sie sind auf die Dauer nicht entscheidend. Das ist nur die innere Einstellung des deutschen Menschen, der Wille zum Kind. Gerade diese Tatsache geht aus dem übersichtlich und anregend geordneten Zahlenmaterial der der Schrift von Burgdörfer mit aller Deutlichkeit hervor. Die Verbundenheit mit der Scholle, der Besitz eines Stückchens Heimaterde, die Achtung vor dem keimenden Leben, können diesen Willen stärken, wie uns diese Abschnitte der Broschüre lehren. Wie ernst unsere eigene Lage ist, zeigt uns der Abschnitt über die Bevölkerungsentwicklung Europas. Die fesselnd geschriebene Arbeit schließt mit einer kritischen Betrachtung der Erfolge der Zeit von 1933 bis 1935. Burgdörfer warnt uns eindringlich, sie leichtsinnig zu überschätzen. Das wäre ein verhängnisvoller Selbstbetrug. Hören wir nicht auf die Sirenen des Auslandes, die uns durch Uebertreibung und Rekordmeldungen einlullen wollen. Gerade darum muß ein jeder diese Schrift des bekannten Bevölkerungspolitikers lesen — und nach ihren Erkenntnissen handeln: „Wer Träger gesunden Erbgutes ist und das Vorrecht des Ehestandes für sich in Anspruch nimmt, in diesem Punkt aber willentlich versagt, der muß sich darüber klar sein, daß er sich völkischer Fahnenflucht schuldig macht. Völkische Fahnenflucht muß aber in einem völkischen Staat nicht minder schmählich und schändlich gelten, als die militärische im Kriege."

gez. Dr. Hüttig im Rassenpolitischen Amt der NSDAP.

Vereinskalender.

NS.-Kriegsopferversorgung, Ortsgr. Bad Landeck. Die Beerdigung unseres Kameraden und Amtswalters Pg. Josef Volkmer in Schönau bei Bad Landeck findet am Donnerstag, den 4. Juli daselbst statt. Es ist eine selbstverständliche Pflicht für die ganze Ortsgruppe, diesem treuen Kameraden und Amtswalter das letzte Ehrengeleit zu geben. Antreten um 8,45 Uhr am Trauerhaus in Schönau.

NSDAP., Ortsgr. Bad Landeck. Die PO. nimmt am Donnerstag, den 4. Juli an der Beerdigung des Pg. Volkmer aus Schönau geschlossen teil. Antreten um $^3/_4$8 Uhr an der Kreisleitung.

Jungschützen-Abteilung der Schützengilde Bad Landeck. Donnerstag, den 4. Juli, 20 Uhr, Jahresversammlung im Schützenhaus. Erwarte vollzähliges Erscheinen. Der Sportleiter.

St. Hedwigsverein. Diese Woche ist die Versammlung Freitag.

Hauptschriftleiter Gustav Hänsch,
Stellvertreter August Urner, beide in Bad Landeck.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter
Gustav Hänsch, Bad Landeck.
Druck und Verlag Gustav Hänsch, Bad Landeck.
— D.-A. VI. 35: 1130 Stücke. —

Heute früh 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Jungfrau Elisabeth Werner

im Alter von 32 Jahren, 4 Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Leuthen b. Bad Landeck, den 1. Juli 1935.

Beerdigung: Donnerstag, den 4. Juli, vorm. $9^1/_2$ Uhr mit vorangehendem hl. Requiem.

Kinderwagen in jeder Ausführung
finden Sie in großer Auswahl bei
Benedikt Hauke Glatzer-Straße 20.

Für die Einlegezeit

Die Hausfrau braucht:
echtes Pergamentpapier . . . . Bg. 10 Pf
Salizyl-Pergament . . . . Rolle 2 Bg. 15 Pf
Das beste und sicherste jedoch ist
Haushalt-Glashaut . 90 cm breit p. m 25 Pf
unentbehrlich auch für Küche und Keller, zum Einhüllen der Speisen als Schutz gegen Fliegen und Staub. — Unentbehrlich ist Glashaut auch für Lebensmittel in Schaufenstern und Läden, da hygienisch, sauber und praktisch.
Glashaut ist der beste Schutz!
Für Landfrauen:
Butter-Einpackpapier Rolle 50 Blatt 20 Pf, Rolle 100 Blatt 35 „, pro kg 150 „
nach Vorschrift mit Aufdruck „Deutsche Landbutter".

Gustav Hänsch,
Buch- und Papierhandlung / Buchdruckerei.

Reichslotterie
für Arbeitsbeschaffung
Lospreis 50 Pfg.
2800000 Gewinne u. 400 Präm.
RM. 2600000.
10 Hauptgewinne zu Rm.
10 000
Sofort auszahlbar.
Lose zu haben bei
August Urner, Buchdruckerei u. Papierhandlg.

Oberschlesisches Landestheater Beuthen OS.
Kurtheater Bad Landeck
Donnerstag, den 4. Juli 1935, abends 8 Uhr
Ein Mädel hat sich verlaufen
Operette in 3 Akten von Robert Stolz.
Spielleitung: Ive Becker. Musikal. Leitung: Fritz Dahm.
Preise: 1,50 bis 3,00 RM.

Gas schafft für Dich

Frage das Gaswerk oder den Gasfachmann!

Natur- und Tierschutz-Verein
Bad Landeck.
Sonnabend, den 6. Juli, $^1/_2$9 Uhr abends
Hauptversammlung
in der Brauerei.
Statutenannahme nach den Bestimmnngen des Reichstierschutzbundes Berlin. — Alle Mitglieder sowie Freunde des Tierschutzes sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Besohlst Du Deine Stiefel selbst?
nein!
Also:
Was zu drucken ist, gib dem Handwerkskameraden Drucker

Frische
Erdbeeren u. Fruchtsalat
im Erdbeerzelt Villa Freiheit.
Gelegenheit zu Tischtennis und Rasenspielen.

Kanarienvogel entflogen.
Gegen Belohn. abzugeben Ring 21 II.

Sonnige Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Entree
mit vollem Beigelaß sofort oder später **zu vermieten.**
Schriftl. Off. u. K. a. d. Geschst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche im 1. Stock
sofort zu vermieten.
Oberes Generalhaus.

2 Zimmer, Küche und Beigelaß
für bald oder später
zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Privat **sucht** gegen bar
zu kaufen ein gutes
Zinshaus in Landeck
möglichst mit Garten.
Eilangebote unter F. B. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum Durst stillen!
Bowlenweine
von Becker u. Braetz
Flasche von 90 Pfg. an.
Alkoholfreier Natur-Traubensaft,
Apfelsaft, Himbeersyrup,
Trinktabletten.
Josef Stenzel,
Kolonialwaren. Telefon 396.

Füllhalter
mit Stahlfeder von 75 Pfg. an,
Füllhalter
mit 14-kar. Goldfeder v. 2 Rm. an
in reicher Auswahl vorrätig
Buchhandlung G. Hänsch,
Buchdruckerei, Leihbücherei
Hohenzollernstr. 6.

Gebrauchter, noch gut erhaltener
Kindersportwagen
zu kaufen od. zu leihen gesucht.
Haus Anneliese.

2 gebr. Türfutter
u. 1 gebr. Junkers Warmwasser-Gasbadeofen zu verkaufen.
Franz Straube, Kirchstr. 37.

Achtung! Hausfrauen!
Bettfedern
verkaufe ich wieder
in Bad Landeck Sonnabend,
den 6. Juli zum Wochenmarkt
zu den billigsten Preisen. Darum
muß sich jede Hausfrau, die
Federn braucht, überzeugen.
Bringe sehr schöne Ungeschlissene
und Handschleiß mit.
A. Speldrich, Wüstegiersdorf,
Spezialbettfederngeschäft.

Sil
spült Wäsche weiß und klar!
Hergestellt in den Persilwerken

Kranzschleifen
aus Papier und Kunstatlas pp.
in weiß, schwarz, rot, lila, weiß-rot usw. hält vorrätig
August Urner,
Papier- u. Schreibwaren,
Telefon 253.

Opekta,
Roten Zucker
empfiehlt:
Josef Stenzel,
Kolonialwaren,
Telefon 396.

Neue
Gänsefedern
doppelt gereinigt
zum Selbstschleiß.,
auch Kleinrupf u.
füllfertige in allen
Preislagen in
alter Güte
empfiehlt
Fr. Ad. Schiller,
Gänsemästerei u.
Bettfedernversand,
Grube,
Post Neutrebbin.

Schreiben Sie
bitte Ihre
Anzeige
recht
deutlich.

Schulentlassenes
Mädchen
f. d. Vorm. gesucht.
Haus Waldersee.

Nachhilfe in Latein, Griechisch Englisch
erteilt
Georg Kricke, Kirchstraße 4.

Butter-Papier
mit Aufdruck
Deutsche Landbutter
100 Blatt gerollt
für $^1/_2$ Pfd.-Packung eckig
für „ Pfd.-Packung rund
für 1 Pfd.-Packung,
Butterbrot-Papier,
Spez. Einmach-Pergamentpapier
empfiehlt
Stadtblatt-Druckerei **August Urner**
Papier- und Schreibwaren,
Hohenzollernstraße 7.